

## **PISA und die Schulbibliotheken**

Stellungnahme der Kommission für Schulbibliotheken des Ehemaligen Deutschen Bibliotheksinstituts Berlin

Die PISA-Studie stellt bei vielen Schülern in deutschen Schulen erhebliche Defizite bei der Lese- und Verständnisfähigkeit von Texten sowie bei der Lösung von mathematischen und naturwissenschaftlichen Aufgaben fest. Das ist keineswegs schicksalsbedingt! Es fällt auf, dass in allen Ländern, in denen ein ausreichendes, gut organisiertes und finanziell hinreichend abgesichertes Literatur- und Leseangebot in den Schulen vorhanden ist, die Lesefähigkeit und die Lesemotivation erheblich höher liegt als in Deutschland. Leseangebot und Lesekompetenz stehen seit jeher in einer Wechselbeziehung.

Allerdings lässt sich ein solches Angebot keinesfalls vom Schulträger, d. h. von den Kommunen allein realisieren. Dazu bedarf es einer strukturell in sich schlüssigen Organisationsform, bei der lokale und überlokale Einrichtungen ineinander greifen, die sich ausschließlich der Aufgabe funktionierender Schulbibliotheken widmen. Die in der Studie besonders erfolgreichen Länder Finnland, Kanada, Irland, Australien, Schweden und Großbritannien verfügen über diese Voraussetzung in hohem Maße, getragen von einer stark ausgeprägten politischen und gesellschaftlichen Unterstützung.

Ebenfalls gilt, dass die Umsetzung moderner Formen des Unterrichts, wie sie auch in Deutschland derzeit intensiv diskutiert werden, ohne ein entsprechendes Literatur- und Medienangebot kaum vorstellbar sind. Diese Unterrichtsformen fußen auf dem Gedanken eines nicht nur vielfältigen, sondern auch den Schülern jederzeit zugänglichen und ihren Bedürfnissen entgegenkommenden Medienangebots. Die Studie weist deshalb zu recht daraufhin, dass bei der Leseförderung "soziale Netzwerke und Institutionen" gefragt sind, die Leseerfahrung und Lesekompetenz ermöglichen. Dazu sind vielfältige Maßnahmen erforderlich.

Die jetzt auch verstärkt in der Presse erhobene Forderung nach mehr und besseren Schulbibliotheken ist nicht nur begrüßenswert sondern überreif. Denn Tatsache ist, dass die bei der Untersuchung erfolgreichen Länder über räumlich, inhaltlich und personell hervorragend ausgestattete Schulbibliotheken verfügen. Sie sind eingebunden in ein differenziertes und gut organisiertes Schulbibliothekssystem, das einen schülergemäßen Bestandsaufbau und eine bedarfsgerechte Beratung gewährleistet, getragen von einer bildungswilligen und finanzierungswilligen Öffentlichkeit. Ohne ein solches in sich schlüssiges Gesamtkonzept für Schulbibliotheken bestehen wenig Chancen, den Anschluss an die beneideten ersten Ränge zu erreichen.

Kommission für Schulbibliotheken des Ehemaligen Deutschen Bibliotheksinstituts  
Kurt-Schumacher-Damm 12, 13405 Berlin, Tel.: 030-41034-444

Stuttgart, 28.2.02